

Liebe Freunde der Johanniter,

der vergangene Jahreswechsel ist mir Anlass, Zwischenbilanz zu ziehen und die zukünftigen Ziele und Schwerpunkte der Arbeit der Johanniter-Unfall-Hilfe zu benennen.

Die Johanniter-Unfall-Hilfe gründet in der Tradition der christlichen Nächstenliebe, des Einsatzes für Kranke und Schwache. Helfen ist unsere Aufgabe. Wir bieten Raum für Menschen, die sich für andere einsetzen, damit Not gelindert und die Welt etwas besser wird.

Dem Ehrenamt messen wir dabei eine besondere Bedeutung zu. Unsere Gegenleistung für diesen ehrenamtlichen Einsatz ist Sinn und Gemeinschaft. Denn Hilfe hilft nicht nur denen, die Hilfe brauchen, sondern auch den Helfern.

Das Ehrenamt oder das bürgerschaftliche Engagement, der Freiwilligendienst werden weiter an Bedeutung zunehmen. Das stellt hohe Anforderungen an uns selbst, an unsere Organisation, aber auch an Staat und Gesellschaft. Zusammen tragen wir alle Verantwortung für die Zukunft unserer Gesellschaft und die Zukunft unseres Landes in einer Weise, die für alle in Deutschland direkt sichtbar wird.

Tun wir genug, dies zu zeigen? Tun wir genug, unsere Mitarbeiter darin zu stärken? Tun wir genug, unser Angebot mit klarem Profil sichtbar und unterscheidbar zu machen?

Aber auch Staat und Politik stellen sich Aufgaben. Wir benötigen dringend ein Konzept der Regierung, das die Kultur des Ehrenamtes stützt und fördert. Wir bieten an, dass wir uns gemeinsam auf die Suche machen. Ideen bringen wir mit.

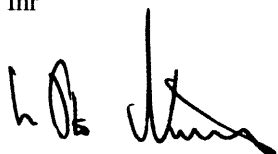
Das Ehrenamt liegt uns, liebe Freunde der Johanniter, ganz besonders am Herzen. Die Freiwilligen bilden das Fundament für eine soziale Kultur der Menschlichkeit und der Menschenwürde in ganz Deutschland. Ohne Freiwillige könnte Menschlichkeit eine Frage der Brieftasche werden.

Das zu verhindern, ist nicht Anliegen der Johanniter-Unfall-Hilfe allein. Viele Menschen in diesem Lande tragen es im Herzen.

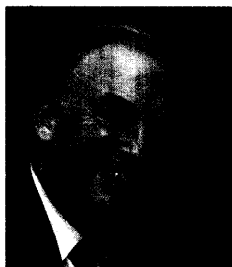
Sie, liebe Freunde der Johanniter, zählen ganz gewiss dazu. Aber es ist noch viel Arbeit vonnöten, um auch ehrenamtliches Engagement zu einer Selbstverständlichkeit werden zu lassen.

Machen Sie mit!

Ihr



Hans-Peter von Kirchbach



- 6 **Englischstunde | Mit Englisch für mehr Toleranz**
In der Johanniter-Kita in Branitz bei Cottbus wird jeden Freitag Barton Shasha sehnsüchtig von den Kindern erwartet. Von und mit ihm können sie einiges lernen.
- 8 **Demenz | Rat und Hilfe**
Die häufigsten Fragen beim JUH-Lesertelefon und die richtigen Antworten.
- 10 **Auslandshilfe | Wenn Krieg ist im Sudan**
Wie die Johanniter-Unfall-Hilfe den Opfern eines Bürgerkriegs hilft – Beschreibung einer Aktion, die gerade erst angefangen hat.
- 12 **Lesertelefon | Projekte weltweit**
„Auslandshilfe“ ist das Thema des JUH-Lesertelefons am 19. Januar. Haben Sie Fragen? Rufen Sie an!
- 18 **Lebensmut | Ein Mann, der vieles kann und nichts sieht**
Der Leipziger Thomas Plotzki ist 50 Jahre alt und seit 36 Jahren blind. Das hindert ihn nicht in seinem beruflichen und ehrenamtlichen Engagement.
- 28 **Denkanstoß | Reich sein auf niedrigerem Niveau**
„Hartz IV“ klingt zunehmend wie eine Sturmwarnung! Und dabei soll dadurch eine Wende vollzogen werden. Aber es bleibt die Frage: Wende wohin?

Rubriken

- 4 **Leserbriefe / Impressum |**
- 15 **Namen und Nachrichten |**
- 20 **Wellness und Gesundheit |**
- 24 **Kunter und Bunt |**
- 30 **Augenklick |**